Zeitschrift: Zeitschrift über das gesamte Bauwesen

Band: 3 (1839)

Heft: 6

Rubrik: Miszellen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Miszellen.

Basel. Am 1. September kamen, zur allgemeinen Freude der hiesigen Einwohner, die beiden zwischen hier und Straßburg fahrenden Dampsboote, die "Stadt Basel" und die "Stadt Straßburg," hier an, und wurden unter vielen Festlichkeiten eingeweiht. Diese beiden Schisse sind eigens für den Dienst zwischen Straßburg und Basel bestimmt, durch die Constructoren Haniel, Jacobi, und Hunssen in Ruhrort in Rheinpreußen verfertigt und von Straßburg aus auf dem Canal Monsieur nach Hüningen gebracht worden, wo sie in den Rhein gelassen und durch vollständige Ausrüstung, durch Andringung der Räder und Kamine, zum hinauffahren des Rheins befähigt wurden.

Wien. Man geht hier mit dem Plane einer Eisenbahn von Wien über Linz nach Salzburg um. Die Zwecke dieser Bahn wären: der so sehr aufblühenden Industrie des ganzen mittlern, füdlichen und westlichen Deutschlands, ferner der Schweiz und aller mit Deutschsland vermittelst des Rheins in Verbindung stebenden Länder, eine erleichterte Verbindung nach dem Oriente, und namentlich dem schwarzen Meere, zu eröffnen. Die Bahn von Wien nach Salzburg würde allen in Bayern, Würtemberg, der Schweiz und den Rhein hinab unternommenen oder in Zukunft entstehenden Bahnen die Hand reichen, um mit einem großen Zuge dem Zwecke ihres Entstehens die wahre Verwirklichung zu geben. Die Straße, welche das sübliche Deutschland von West nach Ost durchschneidet, ist durch die Wichtigkeit der Industrie und des Handels, durch die dichte Bevölkerung der berührten Strecken, durch das Interesse, welches die an ihr gelegenen Städte bieten, durch die Schönheit der Gegenden, welche sie durchschneidet, sowohl an Waaren=, als Personen=Frequenz, die belebtesse in Deutschland.

- Der einstigen Festung Ofen steht eine neue Verschönerung, dem Publicum eine neue Bequemlichkeit bevor. Auf der Südseite wird die Auffahrt erleichtert und verschönert. Durch die Festungs-Fortisication wird das äußere Einfahrtsthor auf 40 Fuß erhöht, in toskanischer Ordnung die Säulen und das Gesims, aus weißem, sestem Stein aus dem Steinbruche Söskut zierlich versertigt und erbaut. Un der Fronte wird folgende Aufschrift mit 7½ Zoll hohen im Feuer vergoldeten Buchstaben stehen: Ferdinandus I. Imperator. Austriae. Hungariae. Bohemiae. Rex. Hoc. Nomine. V. MDCCCXXXVIII.
- Die in Pesth versammelte Reichstags-Deputation hat endlich am 13. Sevtember die Verhandlungen wegen einer stehenden Brücke zwischen Ofen und Pesth geschlossen. Die Brücke wird in der Gegend des v. Nakoschen hauses in Pesth und des k. k. Verpsteg-Magazins in Osen angelegt werden, und aus 2 Pfeilern und 3 Kettenbogen bestehen. Der englische Architekt Clark wird den Bau leiten, und eine, von dem Baron S. G. v. Sina gebildete, Actien-Gesellschaft, welche dafür 97 Jahre die Einnahme bezieht, die Kosten bestreiten.

München. Das neue Klostergebäude der barmherzigen Schwestern, über dessen Errichstung bei dem letten Landtage so heftige Debatten sich erhoben hatten, ist mit der dazu gehörigen Kirche binter dem allgemeinen Krankenbause, beinahe vollendet. Jum Kloster der Benedictiner ist, der Glyptothef gegenüber, der Grundstein gelegt. — Das Universitäts=Gebäude, das mit einem dunkellehmgelben Cement überzogen war, ist nun weiß überstrichen worden, und soll, wenigstens zum Theil, bunt bemalt werden, wie man auch am Theater bereits polychromische

Bersuche gemacht bat, die inzwischen an dem daneben ftehenden Postgebäude die Gunft bes Publicums nicht erlangt baben. - Die Ludwigs-Rirchthürme find beide vollendet und fogar icon mit ben goldenen Kreuzen auf dem Gipfel ihrer Pyramiden geschmudt. Gin Uebelftand tritt indeg bei diefem, an fich ichonen und intereffanten Bau beraus, und wird nächstens noch fühlbarer werden, wenn die Mauern vom Gebaude des Salinen= und Bergbau= Directoriums, zu welchem in diefen Tagen der Grundstein gelegt wird, emporfteigen, und den Diftanzpunct für die Ansicht der Kirche auf die Breite der Straße beschränken. Dadurch gewinnt allein schon die, im altdeutschen Baustyle aufgeführte, Kirche in der Borstadt Au außerordentlich, daß man in weitem Kreise um fie berum geben und fie unverfürzt ins Auge fassen kann. — Professor Schwanthaler mar durch anstrengende Arbeiten gefährlich geschwächt. Eine Badefur in Baden in der Schweiz hat dem großen Künstler den Gebrauch der Arme und Beine wieder gegeben, der ihm ganglich genommen war. In feinen Werkftatten wird inzwischen thatig fortgearbeitet, und die hermannsschlacht, die den Giebel der Rückseite der Walhalla schmücken wird, mird bald in riefengroßen Marmorgestalten fertig bafteben, als ein fprechendes und wohldurchge= führtes Denkmal der Begründung deutscher Nationalität. Aur den Sculpturschmuck eines andern in München aufzuführenden Gebäudes, ju Runftausstellungen, bedient fich Schwanthaler des weißen Tiroler Marmors, dem er sogar vor dem Carrarischen in Farbe und Korn den Borzug gibt. Gewiß ist, daß er fehr rein und dem griechischen Marmor überraschend ähnlich ist. Es werden in das Giebelfeld diefes, im forinthischen Style aufzuführenden, Gebäudes coloffale Figuren gestellt, durch welche die verschiedenen Kunste, die man gegenwärtig ausübt, repräsentirt find. — Im Gieghause ift man jest mit Eiselirung der, im Guf vollkommen gelungenen, Statue Schillers beschäftigt. Die Theilnahme für dieses Denkmal ift jest allgemeiner als früher, und man fpricht fich mit größerem Lobe über die Darftellung des großen Dichters aus. Nur Die ihn perfonlich gekannt haben, ftehen wie vor einer fremden Ericheinung davor und fagen: das ift er nicht! — Ein neuer Fingerzeig, daß man Dichtern und überhaupt rein geistigen Illuftrationen feine ikonischen Statuen segen follte! - Fremde, deren wir jest in febr großer Angabl baben, intereffren fich befonders fur die neuen Glasmalereien, die man in befonderer Schönheit und Bollfommenbeit unter ber Leitung des Prof. Beg in der hiefigen Porzelfanfabrif auf einer Tafel ausführt.

Der 25. August wurde durch Vossendung zweier, vom König vor mehreren Jahren besonnener, so wie durch Begründung zweier neuer öffentlicher Gebäude, festlich bezeichnet. Sämmtsliche 25 Statuen alter Künstler prangten am Morgen des heutigen Tages auf der Dachgallerie der Pinakothek, und geben somit diesem Bau den letzten äußern Schmuck. Um Abend glänzten, im Strahl der untergehenden Sonne, zum ersten Male die goldenen Kreuze beider Thürme an der Ludwigskirche, deren Spitzen und Gerüste mit grünen Gewinden auf das Geschmackvollste geziert waren. Hiermit ist auch diesem Bau nach außen seine Bollendung gegeben. Zu dem Directorial-Gebäude tes Salinens und Berghauwesens, gegenüber der Ludwigskirche, wurde der Grundstein heute, unter herkömmlichen weltlichen und geistlichen Feierlichkeiten, gelegt; ebenso der zu dem Gebäude für neuere Kunst-Ausstellungen. Ersteres wird vom Ober-Baurath Prof. Gärtner, letzteres vom Bau-Inspector Ziebland, und zwar gegenüber der Glyptothek, gebaut.

Augsburg. Um 3. Cept. fand die Eröffnung der furzen, in der Nähe von Augsburg bis jest mit Schienen belegten Strecke unserer Eisenbahn Statt. Es find vorläufig drei

Wagen in Thätigkeit gesetht, von denen jeder 24 Personen fast und die, jeder mit einem Pferde bespannt, leicht und rasch dahin gleiteten.

Karlsruhe. Briefe aus Neapel melden, daß nun auch die letzten Kisten mit Terracotten für unser neues Museum von dort abgeschickt sind. Der durch seine Reisen in Spanien bekannte Rittmeister Maler, gegenwärtig großberzogl. badischer Geschäftsträger beim Papst, hat sich sast im Königreich beider Sicilien ausgehalten und zum Ankauf dieser, so wie einer bedeutenden Anzahl antiker Vasen, eine große Summe Geldes zu seiner Verfügung gehabt. Mit dieser und den Kenntnissen des Alterthums ausgerüstet, konnte es nicht sehlen, wenn man etwas Vorzügliches erwartete; und man hat sich nicht getäuscht, denn Augeuzeugen versichern, daß nicht leicht schönere Terracotten zu tressen sind. Die Vasen sollen von ausgezeichneter Schönbeit senn, besonders eine große, auf welcher Orpheus in der Unterwelt abgebildet ist, übertrisst bei Weitem die bekannte, dieselbe Mythe darstellende Vase in München, sowohl in Form als Zeichnung. Dr. Braun, Secretär des archäologischen Instituts, hat beide Vasen mit Abbildungen und Tert durch den Druck bekannt gemacht. Herr Maler ist Ende Septembers von Neapel nach Karlsruhe abgereist, um bei der Ausstellung dieser Kunstschäße gegenwärtig zu seyn.

Mag de burg. An den in Angriff genommenen Strecken der Magdeburg = Cöthen = Halle-Leipziger = Eisenbahn, sind im Ganzen bis Ende August 51,531 Schachtruthen Erde bewegt, und damit 40 Procent der gesammten Erdarbeiten vollendet. Die Totallänge des fertigen Planums beträgt 4217 Ruthen. In den noch nicht angegriffenen 5 Bausectionen ist das Erpropriations= Geschäft eingeleitet und wird im Laufe dieses herbstes beendigt werden. Durch die bisherigen Erpropriationen sind zusammen etwa 370 Morgen Terrain Eigenthum der Gesellschaft geworden. Von den contrahirten Schienen sind bis jest 2790 Tons abgeliesert und noch 2010 Tons zu gewärtigen. Von den Schienenstühlen wurden 31,682 Stück geliesert, und von den Hölzern beträgt die Anlieserung bis jest 5762 Stück kieserne Langhölzer und 3511 Stück Eichen-Querschwellen.

Potsdam. Die Berlin-Potsdamer Eisenbahn ist nunmehr für die Section von hier nach Zehlendorf vollendet, und am 24. September eingeweiht worden. Die Locomotiven "Abler" und "Pegasus" setzen sich mit 46 Wagen in Bewegung, und legten die Strecke von hier bis Zehlendorf, $1\frac{1}{6}$ Postmeilen, in 20 Minuten zurück. Die Gesammtzahl der auf einmal fortschaffbaren Personen, wenn sämmtliche Wagen erst im Gange sind, beträgt 4170. Bei den sichtlich vorgerückten Arbeiten auf der zweiten Section, von Zehlendorf nach Berlin, läßt sich mit Gewissheit annehmen, daß die ganze Bahn noch in diesem Jahre vollendet senn, und mit ihren heilbringenden Folgen dem Aufschwunge des Verkehrs und National Wohlstandes förderlich werden wird.

Berlin. Das magazin d'antiques der herren Muhr und Comp. hierselbst, hat sich in den letten Tagen durch mehrere Merkwürdigkeiten vermehrt, welche namentlich in das Fach der Kunstischlerei gehören. Unter diesen befindet sich auch ein, mit vielen breiten und schmasen Fächern, Ausziehkasten z. versehenes Schränkchen, an welchem äußerlich, an den drei größeren Thüren, die Bilder Karl V., Ferdinand II. und Marimilian II., und an den 42 Schubfächern die Brustbilder sämmtlicher Könige und Königinnen von Neapel, von Robert an bis zu Karl V., angebracht sind. Die Bilder sind in Elsenbein geäht, und unter jedem Bilde ist die Jahl der Regierungsjahre des Regenten und der Regentin bemerkt. Oben, über dem Ganzen, sieht man das neapolitanische Wappen und mehrere Ornamente.

- Die biefige fonigliche Porgellan- Manufactur, welche fich in der neuern Beit durch einige Arbeiten ausgezeichnet bat, die allein schon durch den grandiosen Maafstab, in welchem fie ausgeführt worden find (z. B. die zwei zuleht gefertigten großen Bafen, mit den Anfichten von Berlin und der neapolitanischen Landschaft), Aufsehen erregen murden, hat fo eben wieder eine Arbeit geliefert, welche neben dem, was Mad. Sacquotot und Andere in Frankreich geleiftet baben, nicht allein vollfommen ihren Plat einnehmen fann, fondern fie weit hinter fich jurud läßt. Es ist dieß eine Copie der berühmten Raphaelischen Madonna della Sedia in der Gallerie des Palastes Pitti, in der Größe des Originals. Wer die Schwierigkeiten kennt, die es hat, eine gerade Porzellanplatte diefer Große unverlegt aus dem Feuer zu bringen, mird den Berth diefer ausgezeichneten Arbeit anerkennen muffen. Das Bild, welches 26 Boll im Durchmeffer bat, gibt durch die große harmonie und Milde der Farben (etwas, das man bei der Porzellanmalerei febr in Unschlag bringen muß) den Eindruck vollkommen wieder, den das Original erregt, und bat vor einer Delcopie, fo wie vor dem (trot des Glafes, mit dem es bedecht ift, fcon febr verblichenen) Original den Vorzug einer unvermuftlichen Dauer. - Die beiden eben ermähnten Bafen haben die Formen der bekannten mediceifchen, 3 guf Sobe und oben 6 g. 9 3. im Umfange. Auf der mit den Anfichten von Berlin, wo in 6 Compartimenten bas f. Schauspiels baus, die Konigswache, die neue f. Baufchule, das Mufeum, die Friedrichswerdersche Rirche und die Sternwarte dargestellt find, fteht jede Unficht in einer Ginfaffung von polirtem Golde, auf welcher wiederum Bergierungen aus mattem Golbe und in Braun ichattirt, angebracht find. Die obere Ausladung ber Bafe bat, auf blauem Grunde, polirte breite Goldvergierungen, und ebenso find der Bauch und der Fuß der Base verziert. Die henkel der Base find aus reich vergoldeter Bronze gearbeitet. - Das Bild, welches auf der zweiten Bafe angebracht ift, läuft rund um das Gefag herum, und fiellt einen, mit Weinlaub umranften, Saulengang einer Billa dar, aus welchem man im hintergrunde Neapel, den Golf, den Besuv, das Meer und die Infeln fieht. Unter dem Säulengange wird die Weinlese gefeiert. Das Bild ift nach einer Beichnung bes hrn. v. Rlöber ausgeführt, und macht durch die ungemeine Weichheit, mit der die Farben behandelt find, und die von der fonstigen, oft gerügten Ralte der Borzellanmalerei durchaus feine Spur trägt, dem Maler große Ehre.
- Die Locomotiven, welche in der Fabrik des berühmten Maschinenbauers herrn Stevenson, in Newcastle, für die Berlin-Potsdamer Eisenbahn gebaut worden sind, zeichnen sich durch ihre trefsliche, eben so solide als zierliche, Bauart vor vielen ähnlichen aus. Man muß es in der That bewundern, bei Maschinen von dieser Größe, bei denen die Festigkeit und Dauer Hauptbedingungen sind, die äußere Eleganz so berücksichtigt zu sehen, wie dieß hier der Fall ist, z. B. bei dem Merkur, der, vollständig ausgestellt, in einem der großen Schuppen des Grundsücks der Eisenbahncompagnie dasteht. Es sind sechs Locomotive herübergekommen, die sämmtlich deutsche Namen tragen. Der Versuch, welcher vor einigen Tagen auf der Strecke von Potsdam nach Zehlendorf angestellt worden ist, siel in jeder hinsicht befriedigend aus, und es ist zu erwarten, daß, nach der Vollendung der Strecke von Zehlendorf nach Berlin, ein ähnlicher Erfolg die Unternehmer belohnen werde. Erfreulich ist der Anblick der Thätigkeit, die sich auf dem Grundstücke der Gesellschaft, vor dem Potsdamer Thore, überall kund thut, und die weitläusigen Anlagen, welche zum Theil noch im Bau begriffen sind, werden der Gegend, außerhalb der Ringmauer, nach dieser Seite hin, bald eben das großartige Ansehen geben, das sie auf

der andern Seite, nach dem Brandenburger Thore, durch die schönen Privathäuser erhält, welche man, bis an den Saum des Thiergartens, in diesem Augenblicke sich an mehreren Stellen erheben sieht.

Memel. Der im Jahre 1834 begonnene Molen-Bau im Memeler Hafen ist so weit vorgeschritten, daß von der beabsichtigten 340 Kuthen langen Strecke Steinbordirung am nörd-lichen Seeuser bis zum 7. Juli bereits 210 Ruthen fertig waren. Das Bauwerf erhebt sich 8 Fuß über den gewöhnlichen niedrigsten Wasserstand, ist mit einer vierfüßigen Dossirung und 2 Fuß starken Abpstakterung versehen, und verursachte bis jetzt einen Kostenauswand von 130,135 Kthlr. 17 Sar. 9 Pf., von welcher Summe aber 28,433 Rthlr. 8 Sar. 9 Pf. auf angeschaffter Utensisien und Materialien tressen, welche den folgenden Baujahren zu Gute kommen. Die häusigen und anhaltenden Stürme haben das von den Sachverständigen überall als tüchtig anerkannte, und für Memels Hafen so wichtige Werk in seinem rascheren Fortschreiten sehr aehindert und die Arbeit unendlich erschwert.

St. Petersburg. Die außerordentliche Sonnenbige brachte im Monat Juli auf der Eisenbahn nach Zarskoje-Selo eine solche Ausdehnung der ganzen Schienenlinie bervor, daß dadurch zwei Schienen von ihrem Plate verdrängt wurden. Da der Dampfwagen augenblicklich angehalten wurde, so erfolgte weiter kein Unfall. Die Schienen aber mußten an einer Stelle abgenommen und um einen vollen Zoll verkürzt werden, weil sie gar nicht mehr in ihre frühere Lage zu bringen waren.

Kopenhagen. Als am 47. September die Fregatte Rota mit Thorwaldsen an Bord bei den drei Kronen vor Anker ging, hatte sich an der Zollbude, troß des starken Regens, eine große Menschenmenge versammelt und blumenbekränzte Böte, auf welchen die Prosessoren der Universität und der Kunstacademien, Gelehrte, Künstler 20. sich befanden, zogen dem großen Bildhauer mit Musik entgegen. Mehrere Personen suhren an Bord, ihn zu begrüßen, und erdarauf an das Land, wo das Volk die Pferde von seinem Wagen ausspannte und ihn jubelnd nach Charlottenburg zog. — So achtet und ehrt man in Kopenhagen einen Künstler!

Hamburg. Die Anlegung der neuen Strafe über den fogenannten Domplat wird häufig besprochen, und die Bauten, welche innerhalb der Stadt vorgenommen werden, zeichnen sich durch den Geschmack der Anlage und durch große äußere Nettigkeit aus. Dagegen ließe sich vielleicht für eine zweckmäßigere und einer fo großen Stadt würdigere Deleuchtung etwas thun, denn das Licht aus den vielen Laden, Kaffeehausern u. dgl. fann den Mangel einer zweckmäßigen Erbellung der Strafen nicht erfegen. Man follte glauben, daß, bei den vielen Mitteln, welche fich hier darbieten, die Einrichtung einer Gaserleuchtung nicht große Schwierigfeiten haben murde, um fo mehr, da in mehreren Privat-Etabliffements die Beleuchtung ichon eingerichtet ift. - Unter den neuen groferen Sauten ift, außer dem Neubau bes Gninnafiums und der Bibliothef, das neue St. Johanniskloster zu bemerken, an dem seit dem Jahre 1834 gebaut wird, bas aber noch nicht vollendet ift. Die impofante Façade von 23 Fenftern, mit drei Vorsprüngen, im Rusticostyle, wird von den schönen Gartenanlagen auf dem Walle (zwischen bem Stein- und Dammthore) aus gefehen, fich febr gut ausnehmen, gegenwärtig aber noch von den jur Allee gehörigen Pappeln verdeckt, melde davor fteben. Dag man die neue Borfe auf den fehr beschränkten Adolphsplat baute, scheint nicht gang zweckmäßig; doch mag mohl die centrale Lage diefes Plates die Veranlaffung ju feiner Wahl gegeben haben. - Eine mefentliche

Verschönerung der Stadt würde dadurch entstehen, wenn man das herrliche Alsterbassin (die fogenannte Binnenalster) auch auf der vierten Seite, wo jest das Zuchthaus steht, eben so bebauen könnte, wie es auf der gegenüberstehenden (dem sogenannten neuen "Jungfernstieg") durch die geschmackvollen häuser der herren Abendroth, Jenisch 2c. geschehen ist. Geschähe dieß, so möchte der Plat, mit der imposanten Wassersläche in der Mitte, wohl nur in Genf, an der Place des Bergues und deren Umgebungen, einen Nebenbuhler haben.

Coblenz. Die Sammlung von Denkmälern und Ueberreften aus früherer, befonders römischer Zeit, im hiefigen Symnafium, bat vor Rurgem durch den Regierungssecretar Feuffer einen febr intereffanten Beitrag erhalten. Es ift dieß ein Stein von 2' 3" Lange und 1' 5" Höhe, welcher in dem hause des herrn Feusser, bei dem Abbruch eines sehr alten Kamins als Unterlage gefunden ward. In der Vertiefung des Steins ift das Bruftbild Domitians, halberhaben ausgehauen, mit der Umschrift: IMP. CAES. DOMIT. AVG. GERM. CO || P; links find Blätterverzierungen und andere Arabesten, rechts, unmittelbar neben dem Ropfe, ift ber Stein abgebrochen, fo daß die Umschrift zwischen den Buchstaben CO und P fehlt; das Ganze murde die Lange von ungefahr 4 Fuß betragen haben. Wenn die Arbeit auch in eine fpate Zeit fallt, fo ist dieselbe doch vortrefflich. Die Masse ift ein Sandstein, wie er in manchen Gegenden der Nahe gebrochen wird. Merkwürdig ist es, daß in dem Mauerwerke des benachbarten hauses, welches mit jenem des hrn. Feuffer fruber eins bilbete, ein anderes Bruchftud eines Steines von derfelben Sobe und einer Lange von ungefahr anderthalb Suß gefunden murde, auf melchem gang ähnliche Arabesken ausgehauen find, und welches mit jenem Fragmente offenbar zu einem Gangen gehört hat. Beibe Stude haben nämlich hochft mahricheinlich in dem Sims einer Mauer gestanden, vielleicht der alten Stadtmauer, welche sich an der Nordseite des Planes hinzog.

Brüssel. Im Sahre 4837 wurden auf unserer Eisenbahn überhaupt 1 Mill. 384,576 Personen befördert und dafür 1 Mill. 446,982 Fr. 94 Cent. eingenommen, worunter 46,994 Fr. 30 Ct. für Gepäck. Im ersten Vierteljahre d. I. wurden 321,387 Personen befördert und dafür 379,467 Fr. 73 Ct., oder, wenn das Gepäck dazu gerechnet wird, 397,295 Fr. 34 Ct. eingenommen. Das zweite Vierteljahr brachte durch 590,409 Reisende und mit dem Gepäck 788,284 Fr. 51 Ct. ein. Im Julius endlich belief sich die Einnahme auf 300,508 Fr. 70 Ct., so daß also bereits in den ersten 7 Monaten dieses Jahres mehr, als in dem ganzen vorigen Jahre, eingenommen worden ist.

London. Die Eisenbahn von hier nach Birmingham (412 engl. Meilen lang) ist nunmehr vollendet, und dem Publicum am 23. September eröffnet worden. Ihr Erbauer, herr R. Stephenson, machte am 48. Septbr. die erste Probesahrt, welche, obgleich an manchen Stellen die Schienen noch nicht gehörig besestigt waren, glücklich von Statten ging. Da zwischen Birmingham, Manchester und Liverpool bereits eine Eisenbahnverbindung besieht, so wird man jeht eine Strecke von 225 engl. M. — Birmingham liegt fast genau in der Mitte zwischen London und Liverpool — ohne Unterbrechung, und zwar ungefähr in 8 Stunden, zurücklegen können. herr Stephenson hat noch nicht vier Jahre zur Vollendung seiner großartigen Arbeit gebraucht, bei welcher, wie leicht zu denken, alle mögliche bei Eisenbahnen vorsommende Schwierigkeiten zu besiegen waren. Die Bahn enthält den größten bisher zu Stande gebrachten Durchstich, welcher einen, vier engl. Meilen langen, unterirdischen Gang bildet, geht neun Mal über den

großen Canal und hat im Ganzen an 400 Brücken. Die Arbeiten auf dem beweglichen Boden bei Kilby waren namentlich sehr schwierig.

- In der Abtheilung für Mechanik des Vereins der britischen Naturforscher in Newcalle a. d. Tyne den 20. August, war die erste Abhandlung, welche verlesen wurde, die des herrn Garnett aus Newcastle "über die Erfindung eines zweiarmigen Telegraphen," welcher aus zwei Leitern besteht, die unten 2 Jug und oben 18 Boll von einander entfernt find. Unten werden zwei Zifferblätter angebracht, von welchen jedes acht Stellungen annehmen fann. Diefe werden mit ihren Combinationen 88 Zeichen bilden, welche fich auf Worte beziehen, und eine größere Leichtigkeit der Mittheilung gemahren, als bei allen bisherigen Telegraphen - Arten. Diefer neue Telegraph ift fo eingerichtet, daß er auch bei Nacht gebraucht werden kann. — berr Sopwith verlas eine Abhandlung über ein Inftrument, um die Projection der Gegenstände isometrisch zu erleichtern; — hr. Webb hall eine Abhandlung über die Ersparnif der Wärme ju häuslichen Zwecken, und Sr. Ruffel eine Abhandlung über den Widerstand der Fluffigkeiten gegen bie Schiffe. Man hatte früher angenommen, dag die Schiffe fich nach ber Strömung im Waffer bewegen; aus hrn. R's Versuchen ergibt es fich indessen, daß die größere oder geringere Gefchwindigfeit der Bewegung weder dadurch, noch durch die Gestalt und den Bau des Kabrzeuges, fondern durch die Tiefe der Fluffigfeit, die Sobe und Gestalt der Wellen und deren refp. Schnelligkeit bestimmt werde. Er bemerkte, daß fich Schiffe mohl fo einrichten laffen durften, daß es gar feinen Widerstand gabe, und zwar nach den Grundfagen, die er fo eben auseinander gefent, und daß er felbft danach Schiffe gebaut, mit welchen man in bas Baffer gelangen und darin fahren konne, ohne dag es im Geringsten fich bewege.
- Zwischen dem 27. Februar und dem 12. Novbr. 1837 sind, nach dem parlamentarischen Berichte, 19,000 Pf. St. für den Tunnel unter der Themse verausgabt worden, für welche Summe man nur um 19 Fuß 6 Zoll weiter gekommen ist, wozu noch 1000 Pf. St. für Auspumpen, Ausgraben und Anfüllungen mit Ihon kommen (nach dem dritten Einbruch des Wassers in den Tunnel), so daß dadurch der Fuß auf beinahe 1000 Pf. St. zu stehen kommt, eine Summe, die alle früheren Anschläge bei Weitem übertrifft. Der Regierungs-Ingenieur Walker sagt in seinem Berichte: In der gegenwärtigen (bedenklichen) Lage glaube ich, daß man die Summe von 150,000 Pf. St., als zur Vollendung des Tunnels an und für sich erforderlich, annehmen kann, während die Kosten der Schachten und übrigen Bauten nicht über 200,000 Pf. St. betragen, so daß mit den 84,000 Pf. St. Staatsgeldern und dem Capital der Compagnie von 180,000 Pf. St. die Gesammtsumme von 614,000 Pf. St. herauskäme!! also mehr als das Dreisache von dem, was ursprünglich berechnet wurde.
- Während in andern Theilen Gropbritaniens Explosionen der Kessel auf den Dampfbooten nichts Ungewöhnliches sind, hört man nie etwas der Art von den Schissen, deren Maschinerien und Ressel in London angesertigt wurden, und zugleich ist auch die Schnessisseit dieser Schisse nie übertroßen worden. Der Druck auf die Maschinen und Ressel in den Dampsbooten, welche die Themse befahren, übersteigt nie 6 Pfd. pro Quadratzoll und beträgt selten mehr als 4. Die Schisse der General-Steam-Navigation-Company, die schönste und kostbarste Flotte von Dampsbooten in Europa, 17 an der Zahl, haben, was Maschinen und Kessel anbetrisst, nie den geringsten Unfall erlitten, da es unter keinen Umständen erlaubt ist, den Druck über 5 Pfund zu steigern, der Durchschnitt aber nur 1 ist.

- Die colossale Bildfäule des Grafen Grey ist nunmehr auf die zu ihrer Aufnahme errichtete Säule gestellt worden. Sie stellt den edlen Lord stehend, im großen Costüme, dar. Die höhe der Säule beträgt 133 Fuß und ihr Durchmesser 9 Fuß 41 Zoll. Eine Treppe von 164 Stufen führt auf die Spiße, von wo man ein herrliches Panorama der Stadt und Umgegend hat.
- Die Arbeiten an der Manch efter= und Leeds-Eisenbahn, einer der wichtigsten für England, da sie die hauptstadt der Baumwollen= mit der der Wollen-Manufacturen verbindet, haben jest an vielen Puncten begonnen, und man hofft, daß sie schon im Sahre 1840 vollendet senn werden.
- Ein herr Joison aus Schinburgh hat kurzlich ein Patent für eine Erfindung erhalten, durch welche der sonst aus den Röhren der Dampfmaschinen entweichende Rauch consumirt und zu einer bedeutenden Ersparniß des Brennstoffes benutt wird.
- Paris. Der artesische Brunnen bei dem Schlachthause de Grenelle ist jest zu einer Tiefe von 418 Metres gekommen. Es ist jest eine große Kraft nöthig, um den Bohrer zu bewegen, welcher 200 Centner wiegt und drei Mal so hoch als der Dom der Invaliden ist. Dieser Bohrer dreht sich immer noch in der ungeheuern Schicht von weißer Kreide, deren harte fast der des Kiesels gleich kommt, und dringt täglich nur einen Schuh tief weiter.
- In dem Passage Colbert ist gegenwärtig eine Maschine ausgestellt, vermittelst welcher es gelingen soll, die Dampfmaschinen aus der Sbene schnell auf höhen von 40 Metres hinaufzurollen, und dieselben mit der nämlichen Leichtigkeit der entgegengesetzen Bewegung zu unterwerfen. Diese Maschine besteht aus zwei spiralförmigen Cylindern, welche Thürmen gleich sehen, und im Fall des Krieges als abgesondertes Fort dienen können. Auch lassen sich diese Maschinen bei dem Minenbau benutzen und in senkrechte Gruben stellen. Der Ersinder, welcher sich nicht nennt, hat diesem Apparate den Namen écluse de terre, d. h. Erdschleuse, gegeben. Er hofft, vermittelst derselben, die Seitenwege und Verzweigungen der Eisenbahnen eben so häusig und wohlthätig zu machen, als die Schleusen der Canäle und die Verbindungslinien der größeren Flüsse.
- Die am 6. September zum ersten Male befahrene Eisenbahnstrecke von Paris bis vor den Tunnel oberhalb des Fleckens St. Eloud beträgt 13,000 Metres (nicht volle 1¾ Meilen) und wurde von dem Convoi (7 Waggons, 50 Personen) in 25 Minuten zurückgelegt. Man suhr langsam aus nöthiger Vorsicht. Alle nur erdenklichen hindernisse fanden sich auf diesem Bahnzuge (Paris-Versälles, rechts der Seine) zusammen: höhen zu durchstechen, Tiesen durch Dämme oder Viaducte zu überbauen, 600 Metres Tunnel, eine Steigung von 4%, Straßen in großer Zahl, über oder unter welchen die Eisenbahn hinweg muß; und doch hat man in einem Jahre und etlichen Monaten so viel zu Stande gebracht!
- Am 30. August hatte die hängende Brücke zu Avenron, welche vor einigen Monaten ein Sturm zerkörte, ein gleiches Schicksal, aber aus einer andern Ursache. Die Ausbesserungen waren vollendet, man war in der Probe begriffen und die Ladung schon fast vollständig, als plöhlich eine der 4 Säulen, woran die Ketten befestigt waren, unter dem Gewicht zusammensbrach, und die Brücke mit der ganzen Ladung durch einander in den Fluß stürzte. 5 Personen, welche sich gerade auf der Brücke befanden, stürzten mit hinab.